

# RICHARD WAGNER

---

# SIEGFRIED

---

---

---

8. FEBRUAR 2023  
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating, blue-tinted glass facade with a perforated pattern of circular holes. Below this, a lower section of the building is made of reddish-brown brick. The structure sits on a dark, rectangular base. In the foreground, the dark blue water of the Elbe River is visible, with a small white boat in the distance. The sky is a clear, pale blue.

MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

## SIEGFRIED

**SIMON O'NEILL** SIEGFRIED

**PETER HOARE** MIME

**MICHAEL VOLLE** DER WANDERER

**GEORG NIGL** ALBERICH

**FRANZ-JOSEF SELIG** FAFNER

**GERHILD ROMBERGER** ERDA

**ANJA KAMPE** BRÜNNHILDE

**DANAE KONTORA** WALDVOGEL

**SYMPHONIEORCHESTER DES  
BAYERISCHEN RUNDFUNKS**

**DIRIGENT SIR SIMON RATTLE**

---

**Richard Wagner** (1813–1883)

Siegfried / Oper in drei Aufzügen WWV 86C (1876)

Konzertante Aufführung mit deutschen Übertiteln

Pausen nach dem ersten und zweiten Akt / Ende gegen 23 Uhr

---

Gefördert durch den



FREUNDESKREIS  
ELBPHILHARMONIE  
+ LAEISZHALLE



# ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

## ELBPHILHARMONIE VISIONS

Ein neues Festival  
für die Musik unserer Zeit

**ANGÉLIQUE KIDJO**

Die Weisheit der Königin

**BARBARA HANNIGAN**

»Ich muss frei sein«

**SIR JOHN ELIOT GARDINER**

Bach im Blick

# modern

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.

Die Elbphilharmonie steht zwar nicht auf einem grünen Hügel wie das Bayreuther Festspielhaus. Doch umgeben von Wasser, ist sie eigentlich der viel passendere Aufführungsplatz für Richard Wagners »Der Ring des Nibelungen« – schließlich dreht sich in dem vierteiligen Opernzyklus alles um einen geklauten Schatz aus einem Fluss (auch wenn es sich dabei natürlich um den Rhein handelt). Für die heutige Aufführung des dritten Teils, »Siegfried«, schart Sir Simon Rattle gleich eine ganze Riege an großartigen Wagner-Stimmen um sich. Erstmals leitet der Maestro bei dieser Gelegenheit in Hamburg das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dessen neuer Chefdirigent er ab der kommenden Saison ist.

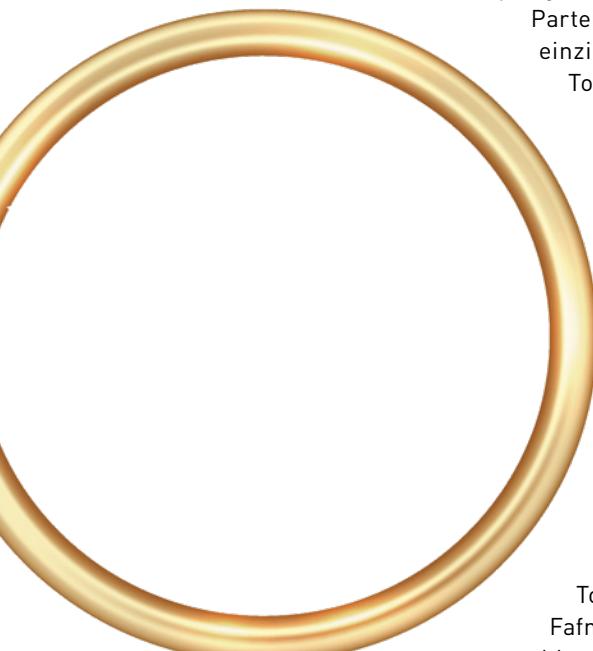
---

## DIE VORGESCHICHTE

Der Gott Wotan ringt mit dem Zwerg Alberich um die Weltherrschaft. Beide beanspruchen den mächtigen Ring, den Alberich aus dem geraubten Rheingold schmiedete. Als Wotan ihn stiehlt, um damit die Riesen Fafner und Fasolt für den Bau seiner Burg Walhall zu bezahlen, belegt der Zwerg den Ring mit einem Fluch. Erstes Opfer ist Fasolt: Fafner erschlägt ihn und verwandelt sich in einen Drachen.

In der Folge sinnt Wotan, wie er aus seiner Zwickmühle herauskommen könnte – er kann nicht den Ring *und* seine Burg haben –, ohne dabei gegen seine eigenen Gebote zu verstößen. Sein erster Plan: Mit einer Menschenfrau zeugt er den Helden Siegmund, der den Ring für ihn erbeuten soll, und gibt ihm das unbesiegbare Schwert Nothung. Siegmund verliebt sich allerdings (unwissentlich) in seine Zwillingsschwester Sieglinde und wird von deren Ehemann ertappt und zum Duell gefordert. Angesichts des Inzests kann Wotan als Hüter von Recht und Moral nicht anders, als das Schwert zerspringen und seinen Sohn sterben zu lassen.

Partei für das unglückliche Zwillingspaar ergreift einzig die Walküre Brünnhilde, ebenfalls eine Tochter Wotans. Sie rettet die hochschwangere Sieglinde. Zur Strafe entzieht Wotan ihr ihren göttlichen Status und versetzt sie in Tiefschlaf, hinter einer Wand aus Feuer. Nur ein absolut furchtloser Held soll es durchschreiten und sie wecken können.



Sieglinde hingegen findet Zuflucht ausgerechnet bei Alberichs Bruder, dem Meisterschmied Mime. In seiner Höhle bringt sie ihren Sohn Siegfried zur Welt, stirbt aber bei der Geburt. Mit letzter Kraft vertraut sie Mime das Kind und die Bruchstücke des zerborstenen Schwerts Nothung an. Mime willigt ein: Er hofft, dass der unwissende »reine Tor« Siegfried deneinst für ihn den Drachen Fafner erlegen werde, der das erbeutete Rheingold und den Ring bewacht ...

## 1. AUFZUG

Siegfried verlangt von Mime, ihm die Geschichte seiner Geburt zu erzählen und das Schwert Nothung aus den Splittern neu zu schmieden. Wotan erscheint als Wanderer verkleidet und drängt Mime ein Fragespiel auf Leben und Tod auf. Seine letzte Frage – wer in der Lage sei, die Stütze des Schwerts zusammenzuschweißen – kann Mime nicht beantworten. Wotan gibt selbst die Antwort: »Nur wer das Fürchten nie erfuhr«. Das trifft auf den übermütigen Siegfried zu, der nun kurzerhand selbst das Schwert schmiedet. Damit er das Fürchten lerne, schickt Mime ihn zum Drachen Fafner in den Wald.

## 2. AUFZUG

Vor Fafners Höhle lauert Alberich auf eine Möglichkeit, wieder an den Ring zu kommen. Wotan taucht auf, gibt sich aber friedfertig und warnt ihn sogar vor dem hinterlistigen Mime. Siegfried und Mime erscheinen. Unter einer Linde denkt Siegfried an seine Eltern. Das Zwitschern eines Waldvogels beantwortet er mit seinem Horn und weckt dadurch Fafner, den er nach kurzem Kampf erlegt. Als das Drachenblut seinen Mund berührt, versteht er plötzlich die Sprache des Waldvogels, der ihm rät, aus Fafners Höhle den Tarnhelm (der seinen Träger unsichtbar macht) und den Ring zu holen. Während Siegfried hinabsteigt, geraten Mime und Alberich in Streit um den Schatz, den sie Siegfried natürlich wieder abnehmen wollen. Als dieser zurückkehrt, bietet Mime ihm einen vergifteten Trank an, doch er erkennt die List und tötet seinen einstigen Ziehvater. Wieder hört er die Stimme des Waldvogels, der ihm von Brünnhilde erzählt.

## 3. AUFZUG

Wotan befragt Erda nach der Zukunft, doch die Erdgöttin weiß keinen Rat. Derweil nähert sich Siegfried Brünnhildes Felsen. Wotan versucht, ihm den Weg mit seinem Speer zu versperren, doch Siegfried zerschlägt ihn. Wotans Macht ist gebrochen. Siegfried durchschreitet das Feuer und weckt Brünnhilde mit einem Kuss. Er hat zwar noch nie eine Frau gesehen und reagiert entsprechend irritiert, verliebt sich aber sofort. Brünnhilde begrüßt feierlich den Tag, spürt dann aber, dass ihre göttliche Kraft verschwunden ist. Nach anfänglichem Zögern vor Siegfrieds Liebesglut gibt sie sich schließlich dem seligen Taumel menschlicher Liebe hin.



Siegfried ersticht den zum Drachen verwandelten Riesen Fafner

# **HEHRSTER HELD**

---

## **Richard Wagner: Siegfried**

Noch waren es Skizzen, als Richard Wagner Anfang der 1850er Jahre über einem geradezu aberwitzigen Projekt brütete, doch im Laufe der Jahrzehnte sollten sie sich zu einer gewaltigen Opern-Tetralogie auswachsen: *Der Ring des Nibelungen*, Wagners künstlerisches Vermächtnis. 26 Jahre arbeitete er am Werk seines Lebens, ehe das 16-stündige »Bühnenfestspiel« 1876 in Bayreuth seine vollständige Uraufführung erlebte.

In seinem Opus magnum ballt sich Wagners gesamter geistiger Kosmos zusammen: germanische Mythologie, Kapitalismuskritik, Aufbegehren gegen die Aristokratie, Schopenhauer'sche Philosophie und Naturbeschwörung. Die Handlung spielt in archaischer Vorzeit, als Götter, Zwerge, Riesen und Menschen um die Vorherrschaft auf der Erde ringen. Die Gestalten entlehnte Wagner aus der germanischen Mythologie, die er bis ins kleinste Detail studiert hatte, allen voran das *Nibelungenlied* und die skandinavische *Edda*. Seine Begeisterung für das Sagenhafte teilte er mit vielen Künstlern der Romantik. In alten Mythen, so glaubten sie, spiegele sich die Seele des Volkes. Auch Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann trugen seinerzeit Pläne für eine Nibelungen-Oper mit sich herum. Hinzu kam ein Kult um alles Germanische: Viele Landsleute sehnten sich im territorial zerstückten Deutschland nach nationaler Einheit. Die alte Sagenwelt stiftete ihnen – und dem Antisemiten Wagner – eine gemeinsame Identität.

Die Vorjahre der 1848er-Revolution gerieten zu Wagners produktivster Schaffensphase. Neben seinen Opern *Tannhäuser* und *Lohengrin* und einigen theoretischen Schriften entstand auch das Konzept zum *Ring*. Als Anhänger der Revolution beteiligte er sich 1849 am Dresdner Maiaufstand und forderte den Sturz des sächsischen Königs. »Zerstören will ich die Ordnung der Dinge, die Millionen zu Sklaven von Wenigen und diese Wenigen zu Sklaven ihrer eigenen Macht, ihres eigenen Reichtums macht«, polterte er. Doch die Revolte wurde blutig niedergeschlagen, und Wagner, wegen »wesentlicher Teilnahme an der aufrührerischen Bewegung« zur Fahndung ausgeschrieben, floh nach Zürich. Unter dem Eindruck dieser Erfahrungen arbeitete er weiter am *Ring*. Und blieb direkt beim Thema.

»Nicht alle Komponisten sind Heilige, auch Wagner war ein ziemlich schrecklicher Mensch. Er ist eine schwierige Figur, denn so viele seiner Ideen und Absichten sind wenig sympathisch. Manchmal denke ich, man sollte über diese Person gar nicht so viel lesen und wissen, lieber einfach nur die Musik spielen – eine Musik, die so oft eine unglaubliche Wärme und Humanität ausstrahlt, und das muss ja auch irgendwo in dieser sehr komplizierten Persönlichkeit gesteckt haben. Wagner fasziniert, aber so wie die Schlange den Hasen fasziniert.«

– Sir Simon Rattle

## HANDLUNG MIT HINTERGEDANKEN

In einem Satz: Im *Ring* richten Wagners Geschöpfe aus Machtgier die Welt zugrunde – Gott Wotan als Repräsentant der Elite, Zwerg Alberich als skrupelloser Kapitalist. Sie jagen dem titelgebenden Schmuckstück nach, das Alberich aus dem geraubten Rheingold schmiedete. Wer den Ring besitzt, kann die Welt unterwerfen, aber muss die Freiheit und die Liebe aufgeben. Dieser Teufelskreis durchdringt den gesamten Ring. Am Ende lastet alle Hoffnung auf Siegfried. Er als »reiner Tor« soll die Welt von ihrem Joch befreien.

Etwas Ähnliches hatte Wagner fürs echte Leben im Sinn: Seine Kunst sollte die Menschheit in eine bessere Zukunft führen. Dazu, so glaubte der Komponist, bedürfe es einer radikalen Reform nicht nur der Gesellschaftsordnung, sondern auch der Kunstform Oper. Im traditionellen Musiktheater sah er den verlängerten Arm der Aristokratie, einen auf Kommerz ausgerichteten Unterhaltungszirkus, oberflächlich, künstlich, fengesteuert von den Moden aus Frankreich und Italien. Ihm schwebte dagegen ein »Gesamtkunstwerk« vor: Anstelle von einzelnen Rezitativen und Arien sollten Bühnenbild, Text, Schauspiel und Musik zu einer unauflöslichen Einheit verschmelzen – zur perfekten Illusion.

Das Orchester besetzte der Gigantomane nicht nur üppiger denn je, sondern wies ihm auch eine besondere Rolle zu: Es kommentiert die verworrene Handlung wie der Chor in der griechischen Tragödie, nur eben ohne Worte. Dazu verwendete Wagner sogenannte »Leitmotive«. Diese einprägsamen musikalischen Themen sind mit Bedeutung aufgeladen und kehren regelmäßig wieder. Das »Fluch-Motiv« etwa steht für den Fluch, der auf dem Ring des Nibelungen lastet, man erkennt es an den Blechbläserklängen und unheilvollen Tremoli. Das berühmte »Walküren-Motiv« kündigt mit stürmischem Dreiklangsbrechungen Brünnhilde an, Siegfrieds Geliebte. Oft weiß die Musik mehr als die Figuren selbst: Sie prophezeit Unheil, ahnt den Ausgang einer Sache voraus.



Richard Wagner

Zwischen 90 und 270 solcher Motive gibt es im *Ring*, die Meinungen der Foscher gehen auseinander. Denn manche Tonfolgen verwandeln oder verbinden sich im Verlauf der vier Opern und schaffen so neue Zusammenhänge. Die Technik der Leitmotive hat Wagner übrigens nicht erfunden, sie stammt noch aus Zeiten der französischen Opéra comique, auch Louis Spohr oder Carl Maria von Weber griffen auf sie zurück. Derart umfassend und komplex aber hat nur Wagner sie genutzt.

Natürlich konnte kein bestehender Theaterbau den revolutionären Ansprüchen des Komponisten genügen. Seine Utopie sollte sich in einem eigens entworfenen Festspielhaus verwirklichen. Ihm schwante ein abgedunkelter Saal vor (damals eine Novität), mit unsichtbarem Orchester und übereinander gelagerten Sitzreihen. 1876 erfüllte sich dieser Traum dank der üppigen Unterstützung durch seinen größten Fan, den bayerischen »Märchenkönig« Ludwig II., mit dem Bayreuther Festspielhaus. Seither trifft sich dort im Sommer regelmäßig die Prominenz des Landes. Ob Wagner das gefallen hätte?

## DER ZWEITE TAG: SIEGFRIED

Noch im selben Jahr wurde *Der Ring des Nibelungen* erstmals am Stück aufgeführt. Beim *Siegfried* handelt es sich um den vorletzten Teil der aus einem »Vorabend« (*Das Rheingold*) und »drei Tagen« (*Die Walküre – Siegfried – Götterdämmerung*) bestehenden Tetralogie. Er erzählt, wie der Titelheld an den Ring gelangt und am Ende auf Wotans Tochter Brünnhilde trifft. Damit tritt endlich die zentrale Figur des gesamten Opernzyklus auf den Plan, nachdem Siegfried in der *Walküre* bereits als »hehrster Held der Welt« angekündigt wurde. Wagner selbst stellte sich seinen Protagonisten als einen »jugendlich schönen Menschen« vor.

In der Tat verkörpert Siegfried mit seiner enormen Kraft und seiner nichtmenschlichen Herkunft zunächst die typische Heldenfigur. Er wird als Heilsbringer eingeführt, der die verkommene Welt überwinden und eine neue erschaffen soll. Doch in ihm steckt auch das Unzähmbare, das Brutale – und spätestens im 20. Jahrhundert entpuppten sich seine germanischen Tugen-

Klang aus der Tiefe: der Orchestergraben im Bayreuther Festspielhaus



den wie Stolz und Tapferkeit als allzu anfällig für ideologischen Missbrauch.

Auf der stofflichen Ebene kommen im *Siegfried* gleich mehrere Ebenen miteinander in Berührung: Das Märchenhafte, das sich in Elementen wie dem Schwert Nothung, dem Drachenkampf oder dem sprechenden Waldvogel zeigt. Das Mythische, besonders in Gestalt Wotans und Erdas. Und schließlich erhält mit der Begegnung Siegfrieds mit Brünnhilde im dritten Aufzug die unbändige Liebe Einzug in den *Ring*.

Die Musik illustriert diese verschiedenen Aspekte der Handlung äußerst differenziert. So ist die Art des Singens sehr genau auf den dramatischen Charakter der Figuren zugeschnitten: Siegfried als Verkörperung des Helden(-tenors) schlechthin, Wotan mit seiner göttlichen Autorität oder das Karikaturhafte in der Stimme Mimes. Trotz der durchkomponierten Form ragen dabei gerade im ersten Aufzug einzelne Liedformen aus dem musikalischen Fluss hervor, zum Beispiel, um Aktionen wie das Schmieden des Schwertes zu begleiten. Später, im zweiten Aufzug, erschaffen geradezu impressionistisch Klangbilder eine Sphäre des Naturhaften, etwa wenn im zweiten Aufzug die Streicher die im Wind wogenden Baumwipfel imitieren, während in den Holzblässern verschiedene Vogelrufe erklingen. Besonders ist auch das Finale der Oper gestaltet, dessen großes Liebesduett von Siegfried und Brünnhilde an den Stil der französischen *Grand opéra* erinnert – eigentlich ein Formmodell, das Wagner längst ad acta gelegt hatte. Doch es handelt sich dabei keinesfalls um einen Rückfall in alte Zeiten, vielmehr ist die Musik mit ihrem überschwänglichen C-Dur-Jubel ganz unmittelbar aus der Handlung heraus abgeleitet.

Auch wenn *Siegfried* unter den vier Teilen des Rings aufgrund seiner ambivalenten, schwer fassbaren Hauptfigur nicht immer die höchste Gunst des Publikums genoss: Für Wagner war sein Titelheld von größter Bedeutung. 1869, während der Arbeit am dritten Akt, benannte er seinen Sohn nach ihm.

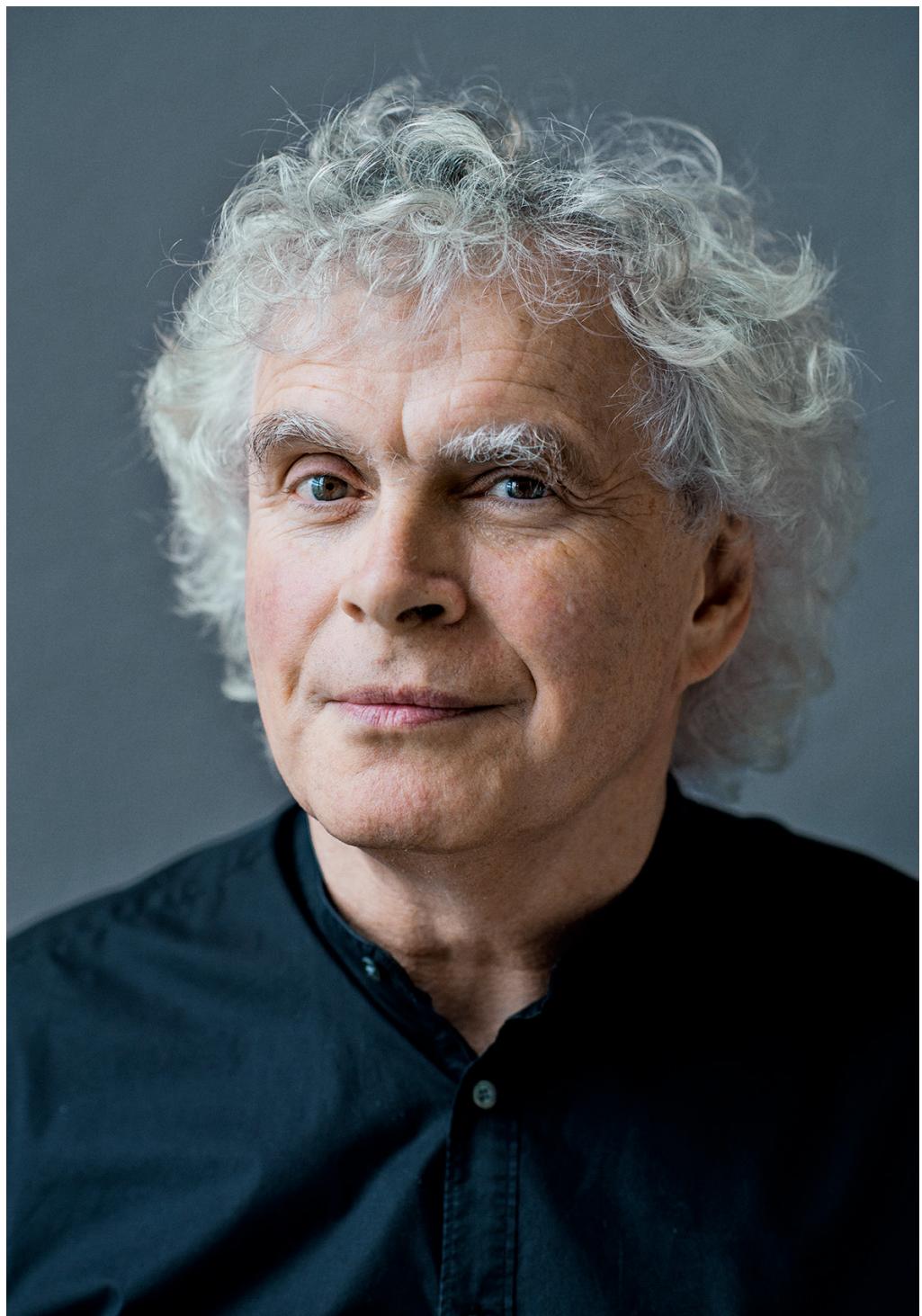
# SIR SIMON RATTLE

## DIRIGENT

Bezwingendes Charisma, Experimentierfreude, Einsatz für die zeitgenössische Musik, großes soziales und pädagogisches Engagement sowie uneingeschränkter künstlerischer Ernst – all dies macht Sir Simon Rattle zu einer der faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit. Im Januar 2021 unterzeichnete der britische Dirigent seinen Vertrag beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO) in der Nachfolge von Mariss Jansons als neuer Chefdirigent ab der kommenden Spielzeit.

Sein internationales Renommee erwarb sich Simon Rattle während seiner Zeit beim City of Birmingham Symphony Orchestra (1980–1998), das er zu Weltruhm führte. Von 2002 bis 2018 war er Chefdirigent der Berliner Philharmoniker; aus dieser Zusammenarbeit gingen zahlreiche CD-Einspielungen sowie Uraufführungen unter anderem einiger Werke von Thomas Adès, Luciano Berio, Sofia Gubaidulina und Pierre Boulez hervor. Bis Juli 2023 ist Simon Rattle Chefdirigent des London Symphony Orchestra (LSO). Er ist auch den Wiener Philharmonikern, mit denen er sämtliche Sinfonien und Klavierkonzerte von Beethoven (mit Alfred Brendel) eingespielt hat, und als »Principal Artist« dem Orchestra of the Age of Enlightenment eng verbunden.

Auch an allen bedeutenden Opernhäusern ist Simon Rattle begehrter Gast: am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Staatsoper Berlin, an der Wiener Staatsoper und an der New Yorker Metropolitan Opera. Zuletzt feierte Simon Rattle mit Leoš Janáčeks *Jenůfa* an der Berliner Staatsoper sowie mit Wagners *Tristan und Isolde* mit dem LSO in Aix-en-Provence große Erfolge. Für seine bisher mehr als 70 Plattenaufnahmen erhielt der Dirigent höchste Ehrungen. Hervorgehoben sei auch sein Engagement für das Education-Programm »Zukunft@BPhil« der Berliner Philharmoniker, für das er ebenfalls mehrfach ausgezeichnet wurde. Mit dem BRSO brachte Simon Rattle bisher unter anderem Robert Schumanns *Das Paradies und die Peri*, Josef Haydns *Die Jahreszeiten*, Wagners *Das Rheingold* und *Die Walküre* sowie Gustav Mahlers *Das Lied von der Erde* zur Aufführung.





## **SIMON O'NEILL**

SIEGFRIED

Der neuseeländische Tenor Simon O'Neill verleiht den großen Heldenrollen Richard Wagners an den renommierten Opernhäusern der Welt seine Stimme. Zu seinen Auftritten zählen unter anderem Siegmund in *Die Walküre* in Covent Garden unter Antonio Pappano, an der Mailänder Scala und mit dem New York Philharmonic, Parsifal an der Wiener Staatsoper und der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Tristan beim Glyndebourne Festival und den BBC Proms, Siegfried mit dem Hallé Orchestra beim Edinburgh Festival und mit dem Hong Kong Philharmonic sowie Lohengrin bei den Bayreuther Festspielen.

Auch als Florestan in Beethovens *Fidelio* in Sydney oder in der Titelrolle von Verdis *Otello* mit dem London Symphony Orchestra war der Sänger zu erleben. Sein Konzertrepertoire umfasst Werke wie Beethovens Neunte Sinfonie und Mahlers *Das Lied von der Erde*. 2005 erhielt Simon O'Neill den New Zealand Laureate Award, 2017 wurde er in den New Zealand Order of Merit aufgenommen.



## **PETER HOARE**

MIME

Ursprünglich als Perkussionist ausgebildet und professionell als Orchesterschlagzeuger tätig, widmete sich Peter Hoare erst spät dem Gesang. Sein Sängerdebüt machte der britische Tenor an der Welsh National Opera, wo er unter anderem den Herodes in Richard Strauss' *Salome*, den Zauberer Nika Magadoff in Gian Carlo Menottis *Der Konsul* und Mal in der Weltpremiere von James MacMillangs *The Sacrifice* gab.

Die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts steht bis heute im Zentrum seines Wirkens. So erlebte man ihn an der New Yorker Met und an der Opéra National de Paris als Šapkin in Leoš Janáčeks *Aus einem Totenhaus*, an der Komischen Oper Berlin als Alviano Salvago in Franz Schrekers *Die Gezeichneten* und als Mortimer in George Benjamins *Lessons in Love and Violence*, an deren Uraufführung er 2018 in London mitwirkte. Peter Hoares Konzert-Repertoire reicht von Verdis Requiem über Arnold Schönbergs *Gurreliedern* bis hin zu György Ligetis *Le Grand Macabre* und Kurt Weills *Die sieben Todsünden*.



## **MICHAEL VOLLE**

DER WANDERER

Der vom Magazin *Opernwelt* 2008 und 2014 zum »Sänger des Jahres« gekürte Bariton Michael Volle begeistert mit seinen Interpretationen auf allen namhaften Bühnen der Welt sowie bei wichtigen Festspielen, etwa in Bayreuth, Salzburg, Bregenz und Baden-Baden. Im Anschluss an sein Studium konnte er sein Repertoire als Ensemblemitglied der Opernhäuser in Mannheim, Bonn, Düsseldorf, Köln, Zürich und München stetig weiter ausbauen.

Es umfasst ein breites Spektrum an Partien von Mozart über Strauss, Wagner und Verdi bis Modest Mussorgsky und Alban Berg. Darüber hinaus arbeitet er auf der Konzertbühne mit renommierten Orchestern und Dirigenten wie Daniel Barenboim, Christian Thielemann, Franz Welser-Möst, Kirill Petrenko und Yannick Nézet-Séguin und gibt mit Pianist Helmut Deutsch Liederabende. Für seine künstlerische Umsetzung der Titelpartie in Alban Bergs *Wozzeck* an der Bayerischen Staatsoper wurde er 2009 mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust geehrt.



## **GEORG NIGL**

ALBERICH

Seine enge Verbundenheit mit dem Sprechtheater, die besondere Gewichtung von Text und Rhetorik sowie seine herausragenden darstellerischen Fähigkeiten machen Georg Nigl zu einem der derzeit begehrtesten Baritonen weltweit. Der gebürtige Wiener war Sopransolist der Wiener Sängerknaben und studierte bei Kammersängerin Hilde Zadek. Für seine Interpretation der Titelrolle von Wolfgang Rihms *Jakob Lenz* wurde er 2015 von der Zeitschrift *Opernwelt* zum »Sänger des Jahres« gekürt.

Gefeiert wurde er auch für seinen *Wozzeck* in Alban Bergs gleichnamiger Oper an der Mailänder Scala, für den Pilatus in Bachs *Johannes-Passion* unter Simon Rattle und für den Grafen von Gloster in der Neuproduktion von Aribert Reimanns *Lear* an der Bayerischen Staatsoper. Er ist Ideengeber für Komponisten wie Friedrich Cerha, Olga Neuwirth und Wolfgang Rihm und wirkte an zahlreichen Uraufführungen mit, so etwa 2020 in Matthias Pintschers *Shirim* mit dem BRSO in München.



## **FRANZ-JOSEF SELIG**

FAFNER

Franz-Josef Selig zählt weltweit zu den gefragtesten Bässen. Der Künstler gastiert an den international renommiertesten Opernhäusern, darunter die Bayerische und die Wiener Staatsoper, die Mailänder Scala, die Pariser Opernhäuser und die New Yorker Met sowie die Festspiele von Bayreuth, Salzburg und Aix-en-Provence. Die großen Basspartien Richard Wagners stehen im Fokus seines Wirkens: So erlebt man ihn unter anderem als Gurnemanz im *Parsifal*, König Marke in *Tristan und Isolde*, Daland im *Fliegenden Holländer*, Fafner im *Rheingold* und Hunding in der *Walküre*.

Sein Repertoire umfasst außerdem die Opern von Mozart, darunter *Die Zauberflöte* (Sarastro) und *Die Entführung aus dem Serail* (Osmin), Beethovens *Fidelio* (Rocco), Claude Debussys *Pelléas et Mélisande* (Arkel) und viele weitere. Zusammen mit Pianist Gerold Huber widmet sich Franz-Josef Selig auf seinem Album *Prometheus* auch dem Liedschaffen von Franz Schubert, Hugo Wolf und Richard Strauss.



## **GERHILD ROMBERGER**

ERDA

Ihren künstlerischen Schwerpunkt legt die Altistin auf das Konzert- und Lied-Repertoire vom Barock bis zum 20. Jahrhundert. Wichtige Stationen waren Konzerte mit Manfred Honeck, ihre Arbeit mit den Berliner Philharmonikern unter Gustavo Dudamel, dem Los Angeles Philharmonic Orchestra unter Herbert Blomstedt sowie dem Leipziger Gewandhausorchester unter Riccardo Chailly.

Gerhild Romberger gastierte außerdem bei den Bamberger Symphonikern, an der Mailänder Scala sowie bei den Wiener Philharmonikern. Das BRSO und Gerhild Romberger verbindet große Erfolge: Mit Mariss Jansons brachte sie Gustav Mahlers Zweite Sinfonie und die *Kindertotenlieder* sowie Beethovens C-Dur-Messe zur Aufführung. Die Einspielung von Mahlers Dritter unter Bernard Haitink wurde 2018 mit dem BBC Music Magazine Award als »Recording of the Year« ausgezeichnet. Im Gedenkkonzert für Mariss Jansons 2020 mit Mahlers Zweiter unter Zubin Mehta gestaltete sie ebenfalls die Alt-Partie.



## ANJA KAMPE

BRÜNNHILDE

Die deutsche Sopranistin Anja Kampe gehört zu den bedeutendsten Sängerinnen unserer Zeit. Ihr internationales Debüt gab sie 2003 an der Washington National Opera als Sieglinde in Richard Wagners *Die Walküre*. Engagements führten sie seither an die Opernhäuser von Berlin, Wien, Zürich, Mailand, Paris und London sowie zum Glyndebourne Festival, zu den Salzburger Osterfestspielen und zur Ruhrtriennale. Mit vielen ihrer Rollenporträts hat Anja Kampe Maßstäbe gesetzt, zu ihrem Repertoire gehören neben den großen Sopranpartien in den Opern Richard Wagners Rollen wie Leonore in Beethovens *Fidelio* und die Titelpartien in Richard Strauss' *Ariadne auf Naxos* und Leoš Janáčeks *Jenůfa*.

2022/2023 ist die Sängerin unter anderem als Marie in Alban Bergs *Wozzeck* am Royal Opera House in London, als Senta in Wagners *Fliegendem Holländer* im Teatro La Fenice in Venedig sowie konzertant als Sieglinde im Concertgebouw Amsterdam unter Jaap van Zweden zu erleben.



## DANAE KONTORA

WALDVOGEL

Die griechische Koloratursopranistin Danae Kontora hat sich in den vergangenen Spielzeiten besonders mit ihrer Interpretation der Königin der Nacht aus Mozarts *Zauberflöte* einen Namen gemacht. Seit ihrem ersten Auftritt in dieser Rolle an der Oper Leipzig hat sie die Königin an der Semperoper Dresden, der Oper Frankfurt, dem Aalto Musiktheater Essen, der Staatsoper Stuttgart und in Barrie Koskys kultiger Inszenierung für die Komische Oper Berlin gesungen. Zu ihren weiteren Rollen zählen etwa Blonde (*Die Entführung aus dem Serail*), Zerbinetta (*Ariadne auf Naxos*) und Woglinde (*Götterdämmerung*).

Auf der Konzertbühne trat die Sängerin mit dem Gewandhausorchester unter Andris Nelsons im Rahmen der 275-Jahr-Feier des Orchesters auf; 2019 gab sie an der Seite der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ihr Debüt bei den BBC Proms. In München ausgebildet, erhielt Danae Kontora 2015 den Bayerischen Kunstförderpreis; im selben Jahr wurde sie vom Magazin *Opernwelt* als »Beste Nachwuchssängerin« nominiert.



# **SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**

Mit der Saison 2023/24 wird das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO) seinen neuen Chefdirigenten begrüßen können: Sir Simon Rattle. Er ist als sechster Chefdirigent in der Reihe bedeutender Orchesterleiter wie Rafael Kubelík, Lorin Maazel und zuletzt Mariss Jansons eine Dirigentenpersönlichkeit von großer Offenheit für neue künstlerische Wege.

Das BRSO entwickelte sich schon bald nach seiner Gründung 1949 zu einem international renommierten Klangkörper. Neben dem klassisch-romantischen Repertoire gehört im Rahmen der 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründeten Konzertreihe *musica viva* die Pflege der zeitgenössischen Musik zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Viele namhafte Gastdirigenten wie Leonard Bernstein, Georg Solti und Wolfgang Sawallisch haben das Orchester geprägt. Heute sind Herbert Blomstedt, Franz Welser-Möst, Yannick Nézet-Séguin und Andris Nelsons wichtige Partner. Tourneen führen das Orchester durch Europa, nach Asien sowie nach Nord- und Südamerika. Von 2004 bis 2019 hatte das BRSO eine Residenz beim Lucerne Easter Festival.



Zahlreiche Auszeichnungen dokumentieren den festen Platz des BRSO unter den internationalen Spitzenorchestern. So setzte etwa die Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik die CD mit Dmitri Schostakowitschs Zehnter Sinfonie unter Mariss Jansons auf die Bestenliste 1/2020.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Klangkörpers ist die Förderung des musikalischen Nachwuchses. Im Rahmen des Internationalen Musikwettbewerbs der ARD begleitet das Orchester seit 1952 junge Musiker und Musikerinnen in den Finalrunden und im Schlusskonzert der Preisträger. Im Oktober 2001 begann die Akademie des BRSO ihre wertvolle pädagogische Arbeit, indem sie angehende Orchestermusiker auf ihren späteren Beruf vorbereitet und damit eine wichtige Brücke zwischen Ausbildung und professioneller Orchesterlaufbahn schlägt.

**SYMPHONIEORCHESTER  
DES BAYERISCHEN  
RUNDFUNKS**

**VIOLINE I**

Radoslaw Szulc\*  
Anton Barakhovsky\*  
Tobias Steymans\*  
Thomas Reif\*  
Savitri Grier  
Julita Smolen  
Michael Christians  
Peter Riehm  
Corinna Clauser-Falk  
Franz Scheuerer  
Michael Friedrich  
Andrea Karpinski  
Daniel Nodel  
Marije Grevink  
Nicola Birkhan  
Karin Löffler  
Anne Schoenholtz  
Daniela Jung  
Andrea Eun-Jeong Kim

**VIOLINE II**

Korbinian Altenberger\*  
Jehye Lee\*  
Yi Li  
Angela Koeppen  
Leopold Lercher  
Key-Thomas Märkl  
Bettina Bernklau  
Valérie Gillard  
Stephan Hoever  
David van Dijk  
Susanna Baumgartner  
Celina Bäumer  
Amelie Böckheler  
Lorenz Chen  
Alexander Kisch

**VIOLA**

Hermann Menninghaus\*  
Tobias Reifland\*  
Benedict Hames  
Andreas Marschik  
Anja Krey nackte  
Mathias Schessl  
Inka Ameln-Schilling  
Klaus-Peter Werani  
Christiane Hörr-Kalmer  
Véronique Bastian  
Giovanni Menna  
Alice Marie Weber

**VIOLONCELLO**

Sebastian Klinger\*  
Giorgi Kharadze\*  
Hanno Simons  
Stefan Trauer  
Eva-Christiane Laßmann  
Jan Mischlich  
Uta Zenke-Vogelmann  
Jaka Stadler  
Frederike Jehkul-Sadler  
Samuel Lutzker  
Katharina Jäckle

**KONTRABASS**

Philipp Stubenrauch\*  
Wies de Boevé\*  
Frank Reinecke  
Piotr Stefaniak  
Teja Andresen  
Lukas Richter  
Jose Sebastiao Trigo

**FLÖTE**

Philippe Boucly\*  
Henrik Wiese\*  
Petra Schiessel  
Natalie Schwaabe  
Ivanna Ternay

**OBOE**

Stefan Schilli\*  
Ramón Ortega Quero\*  
Emma Schied  
Tobias Vogelmann  
Melanie Rothman

**KLARINETTE**

Stefan Schilling\*  
Christopher Patrick Corbett\*  
Werner Mittelbach  
Bettina Faiss  
Heinrich Treydte

**FAGOTT**

Marco Postinghel\*  
Susanne Sonntag  
Francisco Esteban Rubio  
Jesús Villa Ordóñez

**HORN**

Carsten Carey Duffin\*  
Ursula Kepser  
Thomas Ruh  
Ralf Springmann  
Norbert Dausacker  
François Bastian

**TROMPETE**

Martin Angerer\*  
Wolfgang Läubin  
Thomas Kiechle  
Herbert Zimmermann

**POSAUNE**

Felix Eckert\*  
Thomas Horch  
Uwe Schrödi  
Lukas Gassner  
Csaba Wagner

**TUBA**

Stefan Tischler

**PAUKE**

Raymond Curfs

**SCHLAGZEUG**

Guido Marggrander  
Christian Pilz

**HARFE**

Magdalena Hoffmann

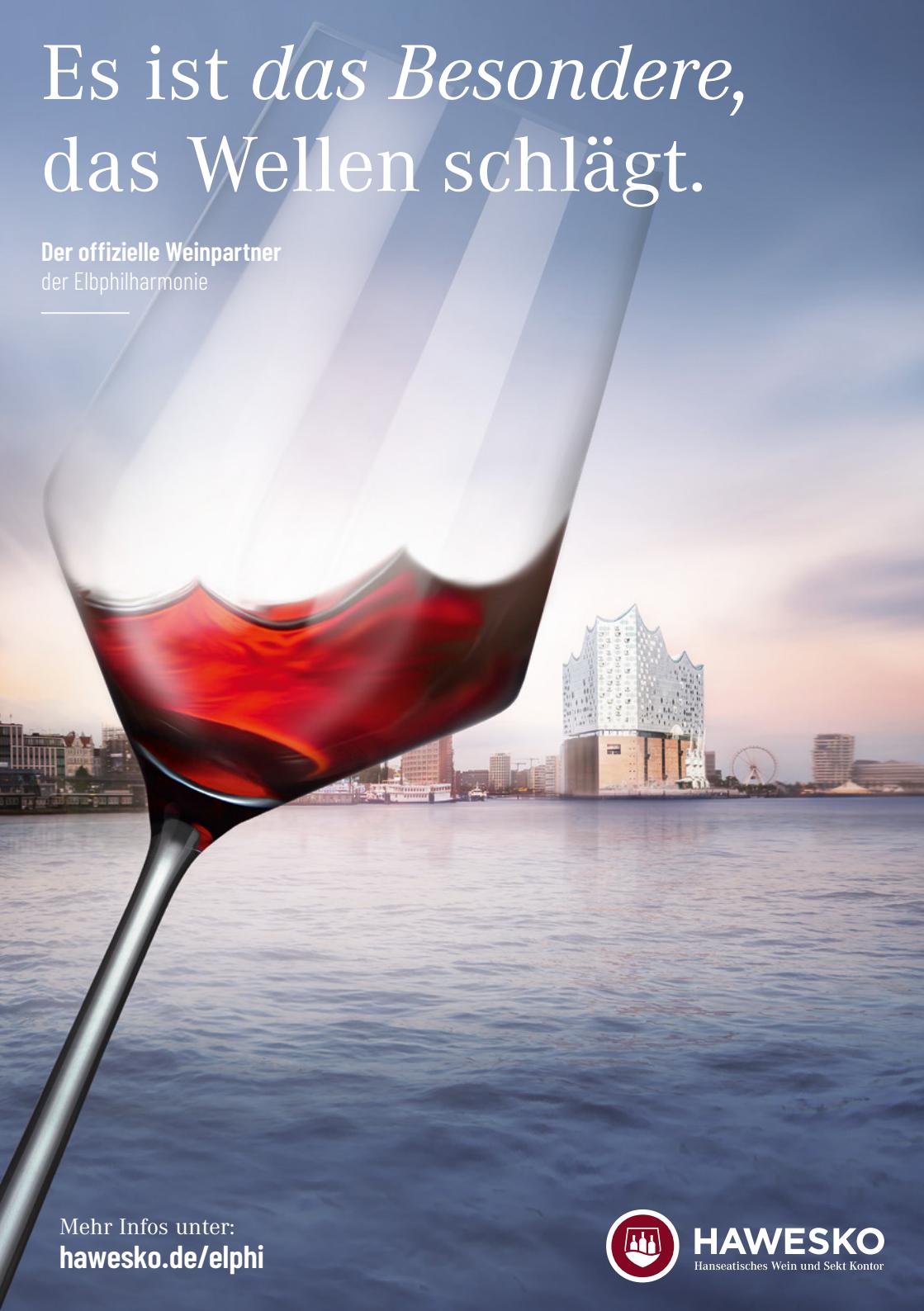
**KLAVIER**

Lukas Maria Kuen

\* Konzertmeister / Stimmführer

# Es ist *das Besondere*, das Wellen schlägt.

Der offizielle Weinpartner  
der Elbphilharmonie



Mehr Infos unter:  
[hawesko.de/elphi](http://hawesko.de/elphi)



**HAWESKO**  
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

## PETER RUZICKA

Dirigent und Komponist, Intendant und Hochschulprofessor: Peter Ruzicka (Foto) ist eine fixe Größe der internationalen Musikszene – und seit langer Zeit mit Hamburg verbunden. Ehrensache, dass er im Jahr seines 75. Geburtstags wieder einmal in der Hansestadt vorbeischaut. Zusammen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen präsentiert er dabei mit seiner 2021 uraufgeführten Kammersinfonie auch ein eigenes Stück. Daneben erklingen Richard Strauss' ausdrucksstarke *Metamorphosen* und Robert Schumanns Zweite Sinfonie, der der Komponist selbst eine »geradezu therapeutische Wirkung« attestierte.



22. Februar 2023 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chłosta, Laura Etspüler, François Kremer,

Julika von Werder, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, [antje.sievert@kultur-anzeigen.com](mailto:antje.sievert@kultur-anzeigen.com)

### BILDNACHWEIS

Siegfried ersticht Fafner: Illustration von Franz Stassen; Richard Wagner: Fotografie von Franz Hanfstaengl (1871); Festspielhaus Bayreuth (Bayreuther Festspiele GmbH); Sir Simon Rattle (Oliver Helbig); Simon O'Neill (Albert Comper Photography); Peter Hoare (Robert Workman); Michael Volle (Carsten Sander); Georg Nigl (Anita Schmid); Franz-Josef Selig (Marion Köll); Gerhild Romberger (Rosa Frank); Danae Kontora (Mark Noormann); Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Astrid Ackermann); Peter Ruzicka (Anne Kirchbach)



## WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

### **PRINCIPAL SPONSORS**

SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
Edeka bank  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

### **STIFTUNG ELBPHILHARMONIE**

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPHILHARMONIE CIRCLE**



Julius Bär



PORSCHE



# SIR SIMON RATTLE

## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS



2 CD 900133



4 CD 900177

Mit Elisabeth Kulman, Anette Dasch,  
Janina Baechle, Michael Volle,  
Christian Van Horn, Benjamin Bruns

Mit Elisabeth Kulman, Iréne Theorin,  
Eva-Maria Westbroek, Eric Halfvarson,  
James Rutherford, Stuart Skelton

### EBENFALLS ERHÄLTLICH:



CD 900205

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

